

Nachtrag zur Information „Abschließende Winterbehandlung gegen die Varroamilben durchführen“

Liebe Imkerinnen und Imker,
nach ein paar Nachfragen von einzelnen Imkern zum o. g. Beitrag des LAVES-Institut für Bienenkunde Celle hier nun einige Ergänzungen bzw. Erklärungen:

1) Wir hatten geschrieben; „*Wir empfehlen Ihnen die Varroa-Behandlung mit Oxalsäure, die Sie nur über den Amtstierarzt als zugelassenes Mittel erhalten können, bzw. sicherlich schon besorgt haben.*“

Oxalsäuredihydrat-Lösung 3,5% ad.us.Vet.® ist nicht verschreibungspflichtig, muss also nicht über den Amtstierarzt besorgt werden. Das Wort „nur“ ist dort fehlplatziert. Wir wollten ursprünglich klarmachen, dass es sich anbietet auch dieses Varroazid über den Amtstierarzt zu bestellen, um „Wildwuchs“ durch Eigenmischungen vermeiden zu helfen.

2.) Wir hatten geschrieben, „*Die Oxalsäuredihydrat-Lösung wird mit einem möglichst feinen Strahl direkt auf die Bienen geträufelt.*“

Ein Imker wollte wissen, was damit gemeint ist. In der praktischen Umsetzung der Behandlung ist es sinnvoll an die Kolbenspritze eine Schlauchverlängerung zu montieren, um damit gezielt nur die Bienen mit einem feinen Strahl und eben nicht das Waben- und Rähmchenmaterial zu beträufeln.

3.) Wir hatten geschrieben, „*Beträufeln Sie 2,5 ml Oxalsäurelösung pro bienenbesetzte Wabe bzw. Wabengasse.*“

Das hat bei einem Imker zur Verwirrung geführt, weil er sonst die Empfehlung gehört hatte, bei einem kleinen Volk 30 ml, bei einem mittelstarkem Volk 40 ml und bei einem starken Volk 50 ml. Auch wir haben früher dieses empfohlen. Wir sind aber heute davon überzeugt, dass diese Angabe zu unpräzise ist, denn eventuell ist für den einem Imker sein Volk als „stark“ zu bezeichnen, ein andere würde dieses jedoch als „schwach“ klassifizieren. Mit der Angabe 2,5 ml Oxalsäurelösung pro bienenbesetzte Wabe bzw. Wabengasse kann man Überdosierungen vermeiden.

4.) Wir hatten geschrieben, „*Sie sollten einen Zeitpunkt zur Varroabekämpfung wählen, wenn die Außentemperatur sich um den Gefrierpunkt befindet.*“

Ein Imker hat dazu angemerkt, dass dies nicht mit den Empfehlungen auf den Beipackzetteln übereinstimmen würde. Wichtig ist, dass die Bienen zur Winterbehandlung dicht zusammengedrängt in ihren Wabengassen sitzen, dann haben die Varroazide eine bessere Wirkung. Bei Plusgraden verteilen sich die Bienen weiträumiger in der Zarge und damit wird die Behandlung schwieriger und damit weniger wirksam.

Insgesamt unterliegen unsere Empfehlungen auch einer Dynamik, weil auch wir mehr Erfahrungen machen. Sehen Sie unseren Infobrief als eine Empfehlung, die sich am aktuellen Kenntnisstand orientiert.

Dr. Otto Boecking, BZB Guido Eich, BZB Wulf-Ingo Lau
Niedersächsisches Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit
Institut für Bienenkunde Celle, Herzogin-Eleonore-Allee 5, 29221 Celle
Tel. 05141/9050340, Fax 05141/9050344, www.laves.niedersachsen.de